

ALBERTINA TEMPORÄR IM AKADEMIEHOF (AUSSTELLUNGEN)
MAKARTGASSE 3, 1010 WIEN
AUGUSTINERSTRASSE 1, 1010 WIEN

GRAPHISCHE SAMMLUNG ALBERTINA

GRAPHISCHE SAMMLUNG ALBERTINA

DR. KLAUS ALBRECHT SCHRÖDER, DIREKTOR, GESCHÄFTSFÜHRER

MAG. DR. ALFRED WEIDINGER, VIZEDIREKTOR, STV. GESCHÄFTSFÜHRER

DR. MARIAN BISANZ-PRAKKEN, *DR. CHRISTINE EKELHART-REINWETTER*,

DR. ANTONIA HOERSCHELMANN, *DR. MARIETTA MAUTNER-MARKHOF*,

DR. MARIE LUISE STERNATH-SCHUPPANZ, *DR. BARBARA DOSSI*,

GRAPHISCHE SAMMLUNG

DR. MONIKA FABER, *DR. MAREN GRÖNING*, *MAG. ASTRID LECHNER*, *MAG. MICHAEL PONSTINGL*,

FOTOSAMMLUNG

DR. CHRISTIAN BENEDIK, *DR. MARKUS KRISTAN*, ARCHITEKTURSAMMLUNG

DR. MARGARETE HECK, AUSSTELLUNGSMANAGEMENT

MAG. ELISABETH THOBOIS, RESTAURIERUNGSABTEILUNG

DR. GUDRUN LUGER, *DR. INGRIED KASTEL*, BIBLIOTHEK

PROVISORISCHER STUDIENSALBETRIEB IM LESESAAL FÜR GROSSFORMATE DER ÖSTERREICHISCHEN
NATIONALBIBLIOTHEK (OKTOBER BIS JUNI, MO BIS DO 13–15.45)

PERSONALSTAND: 58

PLANUNGS- UND BAUFORTSCHRITT

Nach der Vorlage des Nutzungskonzepts im Herbst 1999 bestand die Hauptaufgabe des Jahres 2000 darin, die Planungen entsprechend dem neuen, einem modernen Museumsbetrieb angemessenen Raum- und Funktionsprogramm, durchzuführen. Das Bundesministerium für Finanzen hat dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit ein Investitionsvolumen von ATS 681 Mio. (Euro 49,49 Mio.) für die baulichen Maßnahmen zur Sanierung und zum Ausbau der Albertina freigegeben.

Seitens des Bundesministeriums für Bildung Wissenschaft und Kultur werden für die Einrichtung bis zum Jahr 2006 insgesamt ATS 90 Mio. (Euro 6,54 Mio.) bereitgestellt.

Um den Bau- und Planungsfortschritt nicht zu verzögern, war es notwendig, Teile des Gebäudes zu räumen. Im Sommer und Frühherbst 2000 wurden die Abteilung Restaurierung und Buchbinderei, die Reproabteilung, die Fotosammlung und das Rahmen-depot in den Akademiehof übersiedelt, der mit Ende der Borromini-Ausstellung im Juli 2000 als Ausweichquartier bis zur Fertigstellung der Verwaltungstrakte dienen wird.

Der wesentliche Unterschied zum ursprünglichen Konzept besteht darin, dass nun das der Sammlung namengebende Palais der Albertina in die ursprünglichen Bau- und Erweiterungsmaßnahmen integriert wurde. Der Eingang wird an den ursprünglichen Ort, die im Süden gelegene Schmalseite, verlegt werden. Das Palais wird wieder in seinem eigentlichen Erdgeschoß auf Basteihöhe und in Längsrichtung konsequent erschlossen.

Zu diesem Zweck wird der erste Hof der Albertina, der Albertina-Court im so genannten Taroucca-Palais, überdacht. In weiterer Folge teilen sich die Besucherwege einerseits in die neu geplante unterirdische Ausstellungshalle bzw. in den historischen Säulengang zum Piano Nobile (historische Prunkräume, nach grundlegender Renovierung und Wiederherstellung der historischen Ausstattung der Öffentlichkeit zugänglich), andererseits zur zweiten größeren Ausstellungshalle (800 m²). Sie ist durch die Folge von zehn weitgehend gleich großen Räumen besonders geeignet für die großen monographischen Ausstellungen der Albertina.

Die Errichtung dieser Halle erfolgt zur Gänze mit den Mitteln der Stiftung Propter Homines Fürstentum Liechtenstein.

Für die Eingangsgestaltung (Niveausprung vom Straßenniveau zur Höhe der Bastei) wurde im Berichtsjahr ein Sponsor gefunden: Hanno und Erwin Soravia finanzieren den baukünstlerischen Wettbewerb und die Planung und Durchführung des preisgekrönten Projektes von Prof. Hans Hollein.

Für die Renovierung verschiedener Prunkräume, darunter das berühmte Goldkabinett, konnten ebenfalls bereits große private Sponsoren gewonnen werden.



Der neue Museumseingang in die Albertina. Modell des preisgekrönten Beitrags von Prof. Hans Hollein.

Bei den unterirdischen Neu- und Erweiterungsbauten ist es aufgrund archäologischer Funde (römisches Gräberfeld mit über 100 Gräbern in vier Schichten aus dem zweiten bis vierten Jahrhundert, erstmals seit 1904 wieder römische Goldfunde im Stadtgebiet) und eines neuerlichen Ausschreibungsverfahrens zu einer sechsmonatigen Verzögerung im Baufortschritt gekommen, wodurch die Wiedereröffnung der Albertina nicht wie geplant im September 2002 sondern voraussichtlich erst im März 2003 stattfinden kann.



Im Baubereich gefunden Römergräber

Die Sanierung des ersten Traktes, die Räumlichkeiten der Verwaltung im ersten Obergeschoß, konnte im Jahr 2000 abgeschlossen werden. Der zweite Trakt wird im Herbst 2001 fertiggestellt werden; der dritte Trakt (Erdgeschoß) wird 2003 bezugsfertig sein. Zu diesem Zeitpunkt wird auch das provisorische Ausweichquartier im Akademiehof geräumt und das Studiengebäude besiedelt werden.

PERSPEKTIVEN

Das Jahr 2001 wird im Zeichen des Baubeginns für die unterirdische Ausstellungshalle in der Bastei, die Errichtung der Ausstellungshalle im Piano Nobile sowie der für die zukünftige Erschließung des Palais notwendigen Abbrucharbeiten in den jeweiligen Verbindungstrakten zu den Ausstellungshallen stehen.

Das wissenschaftliche Arbeitsprogramm ist definiert durch die Ausstellungsplanung der Jahre 2003 und 2004. Den fachlich zuständigen Kuratoren wurden



Der Tiefspeicher wird errichtet – das Herzstück wird das autom. Hochregallager sein, welches ca. 90% der Sammlungen aufnehmen wird.

Projekte „Edvard Munch“ (Eröffnungsausstellung im März 2003), „Albrecht Dürer“ (Herbst 2003), „Rembrandt“ (Winter 2003/2004), „Vincent van Gogh“ (Frühjahr 2004) zugewiesen. Erste vorbereitende Schritte werden für zwei große Projekte des Jahres 2005 folgen: Peter Paul Rubens (Winter) und Toulouse-Lautrec (Frühjahr).

2003 werden Sammlungskataloge für die französischen Zeichnungen des 16. und 17. Jahrhunderts sowie jener Deutschen und Schweizer Zeichnungen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der Französischen Zeichnungen des 19. Jahrhunderts abgeschlossen. Noch im Frühjahr 2003 wird der Catalogue Raisoné von Fritz Wotruba herausgegeben.

Die Kuratoren der Fotosammlung erarbeiten zwei Ausstellungen, aus eigenen Beständen zusammengestellt, sowie „Fotografie und Surrealismus“ (Frühjahr 2003).

AUSSTELLUNGEN

Akademiehof

Kunst im Untergrund. Nonkonformistische Künstler aus der Sowjetunion (10. 12. 1999–20. 2. 2000);

Branko Suhj. Druckgraphik (10. 12. 1999–20. 2. 2000);

Francesco Borromini. Architekt im barocken Rom (12. 4.–25. 6. 2000)

Die letzte Ausstellung der Albertina im Akademiehof präsentierte Francesco Borromini. Anlass war die Wiederkehr seines 400. Geburtstags. Die Originalzeichnungen des im Rom des 17. Jahrhunderts tätigen Architekten befinden sich zum größten Teil in der Albertina. Begleitet wurde die Ausstellung von einem internationalen Forschungsprojekt unter der Leitung von Richard Bösel und Christoph Frommel. 1999 wurde die Ausstellung im Palazzo delle Esposizioni in Rom gezeigt.

Ausstellungsprojekte und Kooperationen

- Meisterwerke aus der Albertina von Leonardo da Vinci bis Arnulf Rainer, Frick-Collection New York;

- Hauptleihgeber für die Ausstellung „Egon Schiele e l'Espressionismo in Austria 1908-1925“, Mailand, Herbst 2000;
- Vorbereitung des Ausstellungsprojekts „Masterworks from the Albertina“ für eine Tournee in drei amerikanische Museen (ab Jänner 2002) und der Ausstellung „Georg Eisler: Zeichnungen und Pastelle“ ab Jänner 2001 in der Österreichischen Nationalbibliothek.

SAMMLUNG

Architektursammlung

Schwerpunkte 2000:

- organisatorische Betreuung der Ausstellung „Francesco Borromini – Architekt im barocken Rom“;
- Erarbeitung historischer Grundlagen für den Umbau bzw. die Wiederherstellung des Palais;
- Rekonstruktion der Innenhoffassaden des Albertina-Courts im Hinblick auf eine Glasüberdachung für Kassa, Info-Stand, und Teilbereiche der Cafeteria);
- Analyse und Rekonstruktion jener Trakte der Albertina, die im ehemaligen Augustinerkloster untergebracht sind (das „Gehobene Zimmer“, die Alte Albertina und der Bibliotheksgang).

Fotosammlung

Die im Herbst 1999 gegründete Fotosammlung Albertina hat zum Jahreswechsel 1999/2000 den entscheidenden Schritt von der Konzeption zur Realisation getan. Die Einrichtung der Fotosammlung Albertina konnte ohne öffentliche Mittel bewerkstelligt werden.

Die Sammlung widmet sich der historisch und künstlerisch wertvollen Fotografie. Die Sammlungsobjekte werden wissenschaftlich bearbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Albertina besitzt vor allem in ihrem Bibliotheksbestand eine umfangreiche Sammlung früher Fotografien wie z.B. der größte bisher entdeckte zusammenhängende Block früher Wien-Ansichten, 27 Salzpapier-Abzüge von Paul Pretsch vor 1851 und das erste große Panorama der Stadt, 1860 vom Stefans-turm aus aufgenommen. Seit Dezember 2000 beschäftigt die Fotosammlung einen spezialisierten Restaurator und zwei Fotohistoriker.

Zwei große Leihgabenblöcke wurden der Fotosammlung Albertina im Lauf des Jahres 2000 übergeben:

- Das Langewies'sche-Archiv aus dem Besitz der Österreichischen Ludwigstiftung;
- Die historischen Sammlungen der Höheren Graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt Wien (rund 60.000 Fotografien und fototechnische Ausrüstungen, 25.000 Bücher und Zeitschriften).

Beide Sammlungen wurden erstmals zur Gänze inventarisiert, ein konservatorisch optimaler Depot-

und Archivierungsraum eingerichtet und für Forschung und Lehre zugänglich gemacht. Seit November 2000 wird der Bestand der Fotosammlung in die Kunstdatenbank der Albertina (TMS) eingegeben und Bilder teilweise digitalisiert. Aus der beginnenden Erforschung der Sammlungen sind bereits erste wissenschaftliche Ergebnisse veröffentlicht worden. Es besteht bereits einlebhafte internationales Interesse an den Sammlungen. Sowohl historische (Franz Antoine) als auch moderne Werke der Sammlung (Lisette Model) wurden in Ausstellungen in Österreich, Deutschland und der Schweiz gezeigt.

Provenienzforschung

Im Jahr 2000 wurde die Provenienzforschung der Albertina, durchgeführt von Dr. Maren Gröning, vorläufig abgeschlossen. Untersucht wurden alle Erwerbungen von 1938 bis 1960. Es handelt sich um ca. 5000 Handzeichnungen und 3700 Druckgraphiken.

Von insgesamt ca. 8750 Objekten konnten 100 Stück aufgrund einschlägiger Kriterien als näher zu prüfende Kandidaten eingehen. Eingeschlossen wurden im Sinne einer vollständigen Revision auch alle Objekte, die bereits im Zuge früherer Rückgabeverfahren an ihre rechtmäßigen Eigentümer restituiert worden bzw. Gegenstand eines „Restitutionsvergleichs“ gewesen waren. Die Grunddaten der ca. 1000 „bedenklichen“ Erwerbungen der Albertina zwischen 1938 und 1960 wurden in einer Computerdatenbank registriert.

Weiters wurden Dokumente aus folgenden Beständen ausgewertet:

Restitutions- und Ausfuhrakten des Bundesdenkmalamtes;

Akten des Österreichischen Staatsarchivs;

Rückstellungsakten des Wiener Stadt- und Landesarchivs;

Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes;

Akten der Treuhandverwaltung für Kulturgut im deutschen Bundesarchiv Koblenz;

Akten im Bundesarchiv Berlin;

Akten im Berliner Landesarchiv.

Zwischen August 1998 und September 2000 wurden der Kommission für Provenienzforschung im Bundesdenkmalamt insgesamt 44 einzelne Berichte vorgelegt.

Digitalisierungsprojekt

Die im Februar 1999 begonnene digitale Inventarisierung des Objektbestands der Albertina wurde im Jahr 2000 fortgesetzt. Die Aufnahme von ca. 40.000 Zeichnungen wird bis zum Herbst 2001 abgeschlossen sein.

Mit Ende des Jahres 2000 wurden insgesamt 58.714 Datensätze eingegeben, davon rund 37.000 Zeichnungen und 20.000 Grunddaten der Fotosammlung.

Im Berichtsjahr begannen die Vorarbeiten für eine 2001 geplante Internetpräsentation der bedeutendsten Arbeiten der Albertina (500 bis 700 Stück).

Neuerwerbungen, Schenkungen und Dauerleihgaben

Im Jahr 2000 hat die Albertina Ankäufe und Schenkungen insgesamt im Wert von ATS 13 Mio. (Euro 0,94 Mio.) getätigt bzw. erhalten. Die wichtigsten Neuzugänge waren im Bereich der Gegenwartskunst.

Ankäufe:

zwei Holzschnitte von Markus Lüpertz,

eine großformatige Arbeit von Anselm Kiefer,

zwei großen Monotypien von Per Kirkeby;

Zeichnungen von Adolf Frohner, Bernhard Frühwirth und Ulrike Lienbacher;

Holzstöcke zum druckgraphischen Werk von Maximilian Kurzweil („Der Polster“), und Carl Moll, („Winter auf der Hohen Warte“).

Schenkungen:

umfangreiche Werkgruppe von Walter Dahn,

Werke von Arnulf Rainer, Max Weiler, Maria Lassnig und Walter Schmögner.

Architektursammlung:

„Vogelschauansicht eines Entwurfes eines Gartens in Laxenburg“ von Joseph Linné.

Fotosammlung:

Ankauf durch Sponsoren von Hauptwerken, die einen Zeitraum von mehr als 150 Jahren umfassen (Hill&Adamson, um 1845, bis Erwin Wurm, 1997):

Kunstfotografien (Günter Brus/Ludwig Hoffenreich, John Coplans);

Werbe- und Modefotografie (Horst P. Horst, Helmut Newton);

wissenschaftliche Fotografie und Reportage (Walker Evans, Lisette Model, Arthur Rothstein).

Restaurierungsabteilung

Trotz der zusätzlichen Belastung durch die Übersiedlung der gesamten Restaurierungsabteilung in den Akademiehof konnte der arbeits- und kostenintensive Leihgabenbetrieb der Albertina ohne Unterbrechung aufrecht erhalten werden. Im Jahr 2000 wurden 56 Ausstellungen im In- und Ausland mit ca. 1100 Leihgaben aus den Beständen der Sammlungen der Albertina beschickt.

Bei Druckgraphiken müssen die Leihgaben aus gebundenen Klebebänden mit hohem restauratorischem Aufwand herausgelöst und nach Rückgabe wieder eingearbeitet werden. Über 900.000 Blätter der druckgraphischen Bestände sind in so genannten Klebebänden fixiert und verwahrt. Im Jahr 2000 wurden 104 Blätter der französischen Zeichnungen des 19. Jahrhunderts im Zusammenhang mit der Bearbeitung des entsprechenden Sammlungskataloges restauriert. Darüber hinaus wurden 20 weitere Blätter aus verschiedenen Sammlungsbereichen ebenso restauratorisch bearbeitet wie erste restauratorische Maßnahmen im Hinblick auf die geplante Dürer-Ausstellung 2003 getroffen wurden.

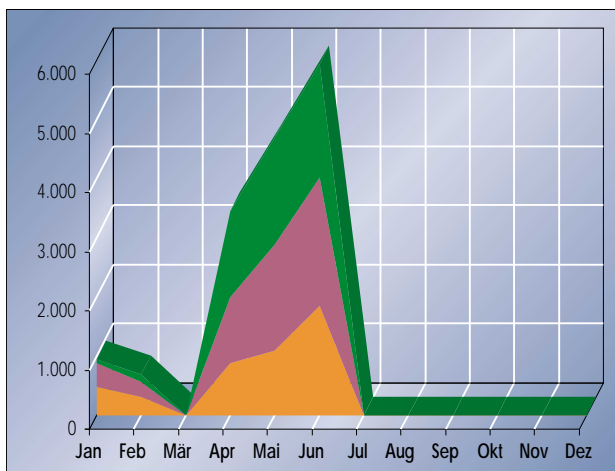
Die Restaurierung und Montierung des Bestandes der japanischen Farbholzschnitte wurde 2000 abgeschlossen, ebenso die Restaurierung von zwei Opernkartons von Eduard Bitterlich.

In der Buchbinderei wurden etwa 700 Mappen, Kassetten, Klebebindungen u.ä.m. bearbeitet.

BESUCHER

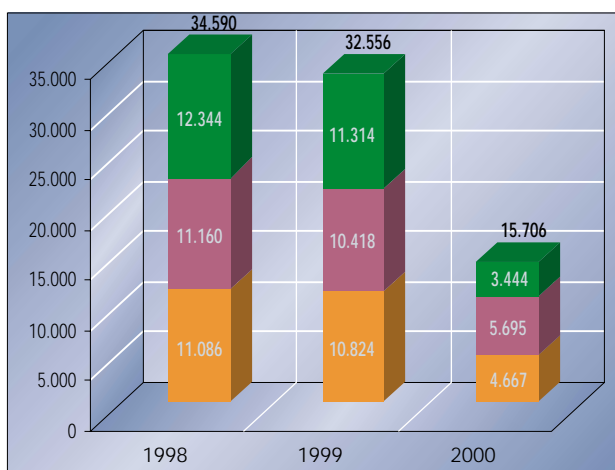
Die Vergleichsbasis zum Jahr 1999 fehlt, da der Ausstellungsbetrieb im Jahr 2000 mit der Borromini-Ausstellung Ende Juni im Akademiehof eingestellt

BESUCHERENTWICKLUNG: JAHRESVERLAUF (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

BESUCHERENTWICKLUNG: GESAMT (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

wurde. Der De-facto-Rückgang von rund 52% ist daher im Lichte des nur halbjährigen Ausstellungsbetriebs 2000 zu sehen. Für die Borromini-Ausstellung wurden rund 15.000 Besucher gemeldet.

BUDGET

Beträge in Mio.	2000	
	ATS	Euro
Umsatzerlöse	76,029	5,525
davon:		
Basisabgeltung	70,995	5,159
Eintrittsgelder	0,748	0,054
Shops, Veranstaltungen, etc.	4,285	0,311
Sonstige betriebl. Erträge	0,756	0,055
Personalaufwand	34,501	2,507
Sonst. betriebl. Aufwendungen inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit	34,031	2,473
Abschreibungen	1,667	0,121
Betriebserfolg	6,573	0,478
Finanzerfolg	0,940	0,068
Jahresüberschuss	7,514	0,546
Zuweisung zu Widmungskapital	-7,000	-0,509
Zuweisung freie Rücklage	-0,514	-0,037

Die Überleitung des Museums in die Vollrechtsfähigkeit erfolgte mit Jahresbeginn 2000.

Für den Bereich der Bundesmuseen als wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts des Bundes gibt es kein gesetzlich festgelegtes oder in der Museumsordnung angeführtes Nominalkapital. Das in der Eröffnungsbilanz angeführte Eigenkapital ergibt sich somit als Saldogröße zwischen den Wertansätzen der Vermögensgegenstände des Museums und der Schulden zum Stichtag der Eröffnungsbilanz (1.Jänner 2000).

Der Jahresüberschuss wurde bilanziell in Form einer Gewinnrücklage, der verbliebene Jahresüberschuss als freie Rücklage dem Eigenkapital zugeführt.

Seitens des Museums wurde im Geschäftsjahr 2000 auf Grund der noch nicht vorhandenen Erfahrungen mit der Vollrechtsfähigkeit und unter dem Aspekt der Sicherung der Erfüllung der Museumsaufgaben gem. Bundesmuseen-Gesetz und Museumsordnung für die Zukunft mit entsprechender Vorsicht agiert.